

Arbeitszeit Neu – Beispiele des Sozialministeriums

Das Sozialministerium hat erste Beispiele zum geplanten Arbeitszeitmodell von ÖVP und FPÖ errechnet. Wir haben sie überprüft.

Bei einer Hochzeit an zwei Samstagen in einem Gasthaus arbeiten Kellner und Koch je zweimal 11 Stunden. Die 9. Stunde wird durchgerechnet, die 10. und 11. Stunde sind jeweils Überstunden mit 50 Prozent. Bei beiden Mitarbeitern entsteht ein Zeitguthaben von 8 Stunden (2 Stunden Normaltarif und 4 Überstunden mit Zuschlag). Dafür bekommen sie einen Tag frei.

Zeitausgleich ist zu vereinbaren, und das geht nur, wenn der Arbeitgeber zustimmt. Oft werden Gutstunden jahrelang mitgenommen, weil eine Konsumation nie möglich ist.

Ein Installateur braucht am Donnerstag 11 Stunden, weil er zwischendurch ein Ersatzteil beschaffen muss. Es entsteht ein Zeitguthaben von 4 Stunden (1 Stunde Normaltarif, 2 Überstunden mit Zuschlag). Am Freitag danach geht er dafür um 12.00 Uhr nach Hause.

Dass in diesem Beispiel die 9. Stunde schon automatisch zur Normalstunde erklärt wird, ist entlarvend. Ohne Sonderregelung ist schon die 9. Stunde eine Überstunde. Und Freitag Frühschluss geht nur, wenn der Arbeitgeber zustimmt – aber nicht beim Auftrag am Freitag Vormittag, wenn wieder ein Ersatzteil fehlt.

Ein IT-Programmierer arbeitet mit Gleitzeit. Er arbeitet 8 - 10 - 10 - 12 Stunden und schließt das Projekt am Donnerstag ab. Er kann dafür am Freitag zu Hause bleiben.

Aber leider nur, wenn er eine Gleitzeitregelung ohne Kernzeit hat, die sehr selten ist. Dann könnte er aber auch nach derzeitiger Rechtslage zuhause bleiben.

Ein großer Auftrag in der Industrie: Ein Arbeiter arbeitet sechs Wochen lang je 52 Stunden (je 4 mal 10 und 1 mal 12 Stunden). Das Zeitguthaben danach: 30 Stunden zum Normaltarif und 42 Überstunden mit Zuschlag macht insgesamt 93 Gutstunden. Das ermöglicht laut Rechenbeispiel des Sozialministeriums zweieinhalb Wochen Urlaub oder eine alternative Auszahlung.

Sechs Wochen lang 52 Stunden – dann kommt der nächste Großauftrag. Und weil der Arbeitgeber zu wenig Personal beschäftigt, da ja jetzt nahezu unbegrenzt Überstunden erlaubt sind, wird die nächsten sechs Wochen wieder über 50 Stunden gearbeitet. Und die darauffolgenden Wochen auch. Wenn zusätzlich das Pensionsalter angehoben wird, hat man gute Chancen, den Pensionsantritt nicht mehr zu erleben.

Und jetzt ÖGB-Mitglied werden!

Österreich braucht starke Gewerkschaften mehr denn je!

www.oegb.at/mitgliedwerden